

STUDIENVERLAUF

1. Das Studium an der kunstschule.at gliedert sich in zwei Abschnitte. Der 1. Abschnitt, das sogenannte Orientierungsjahr, besteht aus 2 Semestern, der 2. Abschnitt besteht aus 6 Semestern. Somit ergibt sich eine Mindeststudiendauer von insgesamt 8 Semestern.
2. Die Studierenden des 1. Studienabschnittes haben pro Semester mindestens 30 Wochenstunden zu absolvieren.
3. Die Studierenden des 2. Studienabschnittes haben pro Semester mindestens 32 Wochenstunden zu absolvieren. Diese werden aus einem Angebot aus Pflicht- und Wahlfächern sowie Werkstättenstunden zusammengestellt.
 - a. PFLICHTFÄCHER (PF) sind Fächer, deren Absolvierung vorgeschrieben ist.
 - b. WERKSTÄTTENSTUNDEN gelten auch als Pflichtfächer und haben in den jeweiligen Semestern verschiedene Stundenausmaße.
 - c. WAHLPFLICHTFÄCHER (W/PF) sind Wahlfächer eines Fachbereiches von denen mind. eines im Ausmaß von zwei Wochenstunden gewählt werden muss.
 - d. WAHLFÄCHER (WF) sind Fächer, die vom Studierenden zusätzlich und individuell gewählt werden, da mit die vorgeschriebene Gesamtstundenanzahl von 32 Semesterstunden erreicht wird. (Mehrleistungen sind möglich).
4. Die Studierenden des 2. Studienabschnittes können sich ihren Stundenplan hinsichtlich der Belegung der Wahl- und Wahlpflichtfächer selbst gestalten.

Übersicht des Stundenplanes nach Fächern:

	Werkstätte	Pflichtfächer	Wahlpflichtfächer	Wahlfächer
1. + 2. Semester	Orientierungsjahr (30)			
3. Semester	15	0	4	13
4. Semester	15	2	4	11
5. Semester	15	0	4	13
6. Semester	15	2	4	11
7. Semester	15–17	2	4	9–11
8. Semester	32	0	0	0

VERPFLICHTEND

KW für Studierende im 2. Studienjahr
KG für Studierende im 3. Studienjahr
 im 7. Semester können die Studierenden wählen

WIE MELDE ICH MICH FÜR EINE LEHRVERANSTALTUNG AN?

Nach gründlichem Studium des Studienführers hat die/der Studierende ihren/seinen individuell zusammengestellten Studienplan (alle Lehrveranstaltungen), die im kommenden Studienjahr besucht und absolviert werden, im Sekretariat zu inskribieren. Ein Wechsel einer Lehrveranstaltung während des Semesters ist nicht möglich. (Achtung: begrenzte Teilnehmerzahlen in den einzelnen Lehrveranstaltungen)

Die 32 Wochenstunden pro Unterrichtswoche stellen das vorgeschriebene Studienmaß für den 2. Studienabschnitt dar. Die Absolvierung zusätzlicher Lehrveranstaltungen ist nach Maßgabe von vorhandenen Studienplätzen möglich.

Der Nachweis über den Besuch von Lehrveranstaltungen ist in der Prüfungsordnung der kunstschule.at geregelt.

Aktuelle Neuigkeiten auf <http://www.kunstschule.at>

<p>DR. TOM WAIBEL</p>	<p>KUNSTGESCHICHTE II (W/PF1)</p>
<p>Die Kunst der Vermittlung KunstproduzentInnen und KunstrezipientInnen begegnen sich, wenn überhaupt, vor allem in Galerien. Wie funktionieren Galerien? Was leisten Galerien? Wer vermittelt die Kunst der Galerien? In diesem Seminar geht es um die kritische Auseinandersetzung mit der Arbeit von Galerien für zeitgenössische Kunst. Die dabei auftretenden theoretischen Fragestellungen werden durch die konkrete Untersuchung der Galerie-Praxis des Kunstraums Niederösterreich überprüft</p>	<p>WiSe 11/12, 2 Wstd. Nobilegasse, Vortragsraum für Studierende im 3. Studienjahr</p> <p>Vorbesprechung: Freitag, 7. 10. 2011, 14 bis 16Uhr</p> <p>Seminare + Exkursionen: Freitag, 2. 12. 2011, 13 bis 18Uhr Freitag, 16.12. 2011, 13 bis 18Uhr Freitag, 13.01. 2012, 13 bis 18Uhr Freitag, 20.01. 2012, 13 bis 18Uhr Freitag, 27.01. 2012, 13 bis 18Uhr</p> <p>Zeugnisserwerb: Anwesenheit, Mitarbeit, Referat, schriftliches Statement</p>

<p>DR. TOM WAIBEL</p>	<p>KUNSTGESCHICHTE II (W/PF1)</p>
<p>Kunst und Gewalt Die Kritik der Gewalt ist eine Aufgabe, die in zunehmendem Maße auch in der Kunst der Gegenwart artikuliert wird. Was ist Gewalt? Wie lassen sich Gewaltverhältnisse analysieren? Welche Funktion kommt der Kunst in der Frage nach Gewalt zu? Im Zentrum der Überlegungen zu diesem Seminar stehen dokumentarische und halbdokumentarische Auseinandersetzungen mit Gewalt in der zeitgenössischen Filmarbeit.</p>	<p>SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse, Vortragsraum für Studierende im 3. Studienjahr</p> <p>Vorbesprechung Freitag, 9. 3. 2012, 14 bis 16Uhr</p> <p>Seminare + Exkursionen: Freitag, 16. 3. 2012, 13 bis 18Uhr Freitag, 23. 3. 2012, 13 bis 18Uhr Freitag, 30. 3. 2012, 13 bis 18Uhr Freitag, 13. 4. 2011, 13 bis 18Uhr Freitag, 27. 4. 2011, 13 bis 18Uhr</p> <p>Zeugnisserwerb: Anwesenheit, Mitarbeit, Referat, schriftliches Statement</p>

<p>MAG.^A DR. BIRGE KRONDORFER</p>	<p>KULTURWISSENSCHAFTEN (W/PF1)</p>
<p>Geschlechterverhältnisse in Kultur, Kunst und Ästhetik „FIFTITU% steht für ein schlichtes Faktum: 52% der Weltbevölkerung sind Frauen. FIFTITU% bringt aber auch einen Missstand zum Ausdruck: 52% der Weltbevölkerung – der Mehrheit also – kommen weniger Chancen auf Entwicklung und Repräsentation zu, als der männlichen Minderheit...“ schreibt die – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur – in ihrer Agenda. Über die historischen und aktuellen Gründe für fehlende Gleichberechtigung im künstlerischen und kulturellen Feld wird mit Lektüren aus der Frauen- und Genderforschung, aus feministischen Ästhetiktheorien, aus philosophischen, kultur- und politikwissenschaftlichen Geschlechterstudien und mit Werkbeispielen von KünstlerInnen nachgedacht.</p> <p>Der Zeugnisserwerb ist an Anwesenheit, Partizipation, Referat, schriftliche Abschlusßreflektion gebunden.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 18 für Studierende im 2. Studienjahr</p> <p>WiSe, Vorbesprechung: Mittwoch, 19. 10. 2011 10 bis 13 Uhr Montag, 21. 11. 2011, 9 bis14 Uhr Montag, 28. 11.2011, 9 bis14 Uhr Montag, 16. 1.2012, 9 bis14 Uhr Montag, 23. 1.2012, 9 bis14 Uhr Montag, 30.1.2012, 9 bis14 Uhr</p> <p>SoSe, Vorbesprechung: Mittwoch, 7. 3. 2010, 10 bis 13 Uhr Mittwoch, 21. 3. 2012, 9 bis 14 Uhr Mittwoch, 28. 3. 2012, 9 bis 14 Uhr Mittwoch, 11. 4. 2012, 9 bis 14 Uhr Mittwoch, 25. 4. 2012, 9 bis 14 Uhr Montag, 30. 4. 2012, 9 bis 14 Uhr</p>

Bildpolitik

Ob in der Bierwerbung, auf dem Pressefoto oder im Museum: mit jedem Bild wird Politik gemacht. Denn „Bildpolitik“ meint nicht allein die Bild gewordene Propaganda politischer Parteien, Programme und Projekte. Die, immer auch politische, Frage, was und wer auf welche Weise und in welchem Kontext ins Bild gesetzt ist – und vor allem auch: was und wer wie nicht –, muss bei jeder Form von visueller Repräsentation gestellt werden.

Die Philosophie hat sich mit dieser Frage ebenso beschäftigt wie die Kunstgeschichte oder zuletzt die Visual Studies. Gegenstand der Lehrveranstaltung werden zentrale Positionen dieser Auseinandersetzung in Verbindung mit konkreten Bildanalysen sein.

WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

Nobilegasse, Vortragsraum

WiSe, Montag, 11 bis 14 Uhr

10. + 24. 10. 2011

7. + 14. + 21. + 28. 11. 2011

5. 12. 2012

2. + 9. + 23. 1. 2012

SoSe, Montag, 11 bis 14 Uhr

27. 2. 2012

5. + 19. + 26. 3. 2012

2. + 9., 23. + 30. 4. 2012

7. + 21. 5. 2012

oder DIE GEFESSELTE FANTASIE

Der Kursus befasst sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Kunstausbübung, -vermittlung und -rezeption. Und nur wenige kennen die Grenzen des Erlaubten. Zwar verheißt der Verfassungsgrundsatz der Freiheit der Kunst für diese optimale Schrankenfreiheit, dennoch befassen sich unzählige Gesetze, Verordnungen usw. jedenfalls weit mehr als hundert, damit, die Künste zu disziplinieren, bisweilen bis zur Zensur oder gar Vorzensur. Im Arbeitsrecht, im Steuerrecht und im Sozialrecht wird sogar noch rigoros unterschieden, wer KünstlerIn ist und wer nicht.

Bisweilen finden wir noch Rechtsnormen, die es so gar nicht mehr geben dürfte. Dass sich für viele Materien nicht nur Bundesgesetze sondern auch Landesgesetze (mit unterschiedlichen Prinzipien) und Gemeinden und neuerdings EU-Regeln zuständig fühlen, macht das Zurechtfinden nur noch komplizierter. Das Internationale Urheberrecht beispielsweise ist gar Teil des Internationalen Privatrechtes.

Das Vorgetragene beschränkt sich nicht auf die bildende Kunst, eine solche Reduzierung wäre kontraproduktiv.

Der zeitliche Rahmen der Vorlesungen macht es möglich, öfters Videos oder Tonbeispiele vorzuführen, betroffene KünstlerInnen oder VeranstalterInnen zu hören und SpezialistInnen für besondere Themen einzuladen und darüber ausführlich zu diskutieren.

Dazu gibt es regelmäßig ausführliche Handouts und (zumindest Links der) Original-Gesetzestexte.

WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

Nobilegasse, Vortragsraum

Montag, 9 bis 11 Uhr

Marketing mit Schwerpunkt für Kunst und KünstlerInnen

- Grundbegriffe und Konzepte des Marketings (Einführung)
- Definition des Marketings, Entwicklung des Marketings, Grundkonzepte für das Marketing, neue Tendenzen im Marketing
- Aktuelle Entwicklungen des Marketings, die traditionellen 4 Ps des Marketingmix werden erweitert, Marketingkommunikation
- Festlegung des Marketingplans
- Schritte des Marketingplans, Analyse der Marketingsituation, Festlegung der Marketingsegmente und Marketingziele (Basis der Werbeziele), Festlegung der Marketingmaßnahmen, Durchführungskontrolle der Maßnahmen, Grobstruktur eines Marketingplans
- Entwicklung von Marketingstrategien, Entscheidungsoptionen, Problemdiagnose
- Multisensorisches Marketing, Marketing ist nicht auf Wirtschaftsgüter beschränkt, sondern wird auch zum „Verkauf“ und „Vermarktung“ von Ideen, Kunst, Kultur, KünstlerInnen angewandt.
- Selbstmarketing
- Egomarketing, KünstlerInnen müssen sich selbst treubleiben, es ist aber wichtig, ihre Fähigkeiten und Ideen gekonnt herauszustreichen
- Loyalitätsmarketing
- Netzwerkmarketing, es müssen aus Produkten, aber auch aus Personen – insbesondere in der Kunst – Marken werden

WiSe 11/12, 2 Wstd

Nobilegasse

Montag, 16 bis 18 Uhr

AGNES PESCHTA	DIPLOMANDINNENSEMINAR – EXIT 2012 (PF)
<p>Das DiplomandInnenseminar ist eine verpflichtende Lehrveranstaltung für all jene, die im Sommersemester 2012 ihr Diplom machen wollen.</p> <p>Das Seminar begleitet die DiplomandInnen durch alle Bereiche der Ausstellungsproduktion in direktem Bezug auf die im Sommersemester stattfindende Diplomausstellung, exit 2012 und dient deren inhaltlicher sowie organisatorischer Vorbereitung. Gemeinsam werden Entscheidungen in Bezug auf die Ausstellungslinie und die Gestaltung der Printmedien getroffen. Zeitplan, Locationsuche, Finanzierung, Sponsoring, CI, Öffentlichkeitsarbeit, Technik,... sind in der künstlerischen Praxis ständige Begleiter, die Diplomausstellung stellt alle AbsolventInnen vor diese Aufgaben und bietet ein reales Experimentierfeld.</p>	<p>WiSe 11/12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p>1. Termin Mittwoch, 12. 10. 2011, 10 bis 12 Uhr restlichen Termine nach Vereinbarung</p>

AGNES PESCHTA	DIPLOMANDINNENSEMINAR – EXIT 2013 (PF)
<p>Das DiplomandInnenseminar ist eine verpflichtende Lehrveranstaltung für all jene, die im Sommersemester 2013 ihr Diplom machen wollen.</p> <p>Die Studierenden werden bereits ein Jahr vor ihrem eigenen Abschluss in die Vorbereitungen der aktuellen Diplomausstellung eingebunden. Dies soll langfristige Vorarbeiten, wie etwa Förderungen und Sponsoring erleichtern.</p> <p>Das Seminar begleitet die DiplomandInnen durch alle Bereiche der Ausstellungsproduktion in direkten Bezug auf die im Sommersemester stattfindende Diplomausstellung, exit 2013 und dient deren inhaltlicher sowie organisatorischer Vorbereitung. Gemeinsam werden Entscheidungen in Bezug auf die Ausstellungslinie und die Gestaltung der Printmedien getroffen. Zeitplan, Locationsuche, Finanzierung, Sponsoring, CI, Öffentlichkeitsarbeit, Technik,... sind in der künstlerischen Praxis ständige Begleiter, die Diplomausstellung stellt alle AbsolventInnen vor diese Aufgaben und bietet ein reales Experimentierfeld.</p>	<p>SoSe 12, 2 Wstd.</p> <p>Der 1. Termin wird per Aushang/Mail bekannt gegeben!</p>

MAG. HANS STEFAN MORITSCH	DESIGN UND RAUM (WF)
<p>Was alles ist Design? Mit Fokus auf Produkt- und Raumgestaltung gehen wir dieser Fragestellung nach. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei experimentellen und künstlerischen Ansätzen. Zeitgenössische Objekt- und Raumfunktionen werden anhand von Beispielen diskutiert.</p> <p>Einblicke in Geschichte, Methodik, Theorie und aktuelle Entwicklungen vertiefen diese Auseinandersetzung mit angewandter Kunst.</p> <p>Anhand eines konkreten Projektes werden gemeinsam Entwurfsmethoden und Strategien erkundet und die wesentlichsten Schritte der Entwicklung, vom Briefing über Recherche und Entwurf bis zur Präsentation, durchlaufen. Die Freude am Entwerfen steht dabei im Vordergrund.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 3 Wstd. Nobilegasse</p> <p>Mittwoch, 13:30 bis 16 Uhr max. 20 TeilnehmerInnen zweistemestrig, aufbauend</p>

MAG. ^A SUSANNE SCHUDA	COMPUTER WEB DESIGN (WF)
<p>Es wird anhand von Beispielen Aufbau und Inhalt von Webauftritten veranschaulicht und diskutiert. Die ästhetische und inhaltliche Analyse von Präsentationsseiten, Plattformen, Eventkommunikation, interaktiven Kunstprojekten und kommerziellen Webseiten ist zentraler Bestandteil der Lehrveranstaltung. Projekte und Vorhaben der StudentInnen werden in der Gruppe besprochen.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse, Computerraum</p> <p>max. 10 TeilnehmerInnen</p> <p>(Beginn ab Oktober , Tag und Uhrzeit wird noch bekanntgegeben)</p>

NIKOLAUS KORAB		FOTOGRAFIE A (WF)
Grundlagen der Fotografie in Theorie und Praxis, ausgehend von analoger Fotografie, Kamera, Optik, Negativentwicklung, Herstellung von SW-Prints in der Dunkelkammer bis zur digitalen Fotografie und Bildbearbeitung (Photoshop CS 2–4)		WiSe 11/12 + SoSe 12, 3 Wstd. Lazarettgasse, Saal 22 Freitag, 9 bis 12 Uhr max. 12 TeilnehmerInnen

NIKOLAUS KORAB		FOTOGRAFIE B (WF)
Angewandte Fotografie im Rahmen handwerklicher und technischer Aufgabenstellungen, von Außenaufnahmen bis zur Studiofotografie, Umgang mit Blitzlicht, Studioportraits, Produktfotografie und Bild-Reproduktionen. Ausarbeitung eigener Projekte mit individueller Bildgestaltung.		WiSe 11/12 + SoSe 12, 3 Wstd. Nobilegasse, Computerraum Mittwoch, 10 bis 13 Uhr max. 12 TeilnehmerInnen

UDO HOHENBERGER WISE 11/12 MAG. KARL SCHNETZINGER SOSE 12		ZEICHNUNG – BEWEGUNGSSTUDIEN (WF)
Thema ist die zeichnerische und malerische Darstellung des Menschen, von Kurzpositionen bis zu Bewegungsabläufen, vom realen Abbild bis zur Abstraktion. Die Materialien und Bildträger sind von den Studierenden frei zu wählen.		WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 14 WiSe Freitag, 11 bis 13 Uhr SoSe Freitag, 11 bis 13 Uhr

MAG. ^A BRIGITTE AMMER		TYPOGRAFIE (WF)
Piktogramme, Icons Piktogramme als vereinfachte, grafische Bildsymbole, sollen Informationen unabhängig von Sprachzugehörigkeiten schnell und treffend vermitteln. Sie werden häufig in Leitsysteme eingebaut und stellen Orientierungshilfen im öffentlichen Raum dar. Themenvorschlag: Nachbarschaft		WiSe 11/12, 2 Wstd. Nobilegasse Montag, 14 bis 16 Uhr max. 15 TeilnehmerInnen

MAG. ^A BRIGITTE AMMER		TYPOGRAFIE (WF)
Plakat Gestaltung von Plakaten zum Jahresthema Nachbarschaft		SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse Montag, 14 bis 16 Uhr max. 15 TeilnehmerInnen

MAG. KARL SCHNETZINGER		ZEICHNEN – PORTRÄT (WF)
Der Fachbereich Porträt bietet den Studierenden die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten individueller Naturwahrnehmung und deren differenzierter Wiedergabe. Der von Mensch zu Mensch unterschiedliche Ablauf von Wahrnehmung – Interpretation – bildnerischer Ausformulierung wird reflektiert und analysiert. Ziel ist das Erkennen und die Entwicklung von der abbildhaften Wiedergabe bis hin zur künstlerischen Interaktion zwischen dem/der Produzierenden und seinem/ihrer Modell. Das Kennenlernen und die praktische Anwendung von verschiedenen zeichnerischen und malerischen Techniken ermöglichen dem Studierenden die Wahl des ihm adäquaten Mediums.		WiSe + SoSe 11/12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 14 Freitag, 9 bis 11 Uhr max. 20 TeilnehmerInnen

MAG. ^A HEIDRUN WIDMOSER	ANATOMISCHES ZEICHNEN (WF)
Gezielte Übungen, um den Gesamteindruck einer Figur rasch und locker zeichnerisch festzuhalten. Durch Bewegungsstudien wird eine genauere Kenntnis der menschlichen Anatomie vermittelt.	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 14</p> <p>Freitag, 15 bis 17 Uhr 7. + 14. + 21. + 28. 10. 2011 4. + 11. + 18. + 25. 11. 2011 2. + 9. + 16. 12. 2011 13. + 20. + 27. 1. 2012 3. 2. 2012 max. 10 TeilnehmerInnen</p> <p>SoSe Termine per Aushang</p>

HERMANN SEISER	KERAMIK – FORMENBAU (WF)
<p>Materialkunde: Formen und arbeiten mit Gips, Silikon, Kunststoff, Ton und mit vernetzbaren Materialien zur Verarbeitung im Modell- und Formenbau.</p> <p>Modellbau/Formenbau: Herstellung von Positiven in verschiedenen Materialien, sowie Herstellung von einfachen und mehrteiligen Negativformen mit nutzbaren Materialien.</p> <p>Prototype/Serienprodukt: Möglichkeiten zur Herstellung eines Prototypen oder mehrerer Endprodukte. Oberflächenbehandlungsmöglichkeiten.</p> <p>Keramik: Umfassender Einblick in den Formenbau für die Keramik und den damit verbundenen Arbeitsabläufen.</p> <p>Wir arbeiten projektorientiert und an die jeweilige Entwurfsarbeit angepasst.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 3 Wstd. Lazarettgasse, Saal 9</p> <p>Donnerstag, 17 bis 21 Uhr Montag, 12 bis 15 Uhr max. 15 TeilnehmerInnen</p>

MAG. MICHAEL KARGL	VIDEO (WF)
<p>Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der künstlerisch-praktischen Auseinandersetzung mit dem Bereich Video ein. Aufbauend auf Analysen ausgewählter Beispiele und begleitender Vorlesungseinheiten wird der Themenbereich mittels eigener praktischer Arbeiten erkundet. Inhalte umfassen Einführungen in grundlegende Arbeitsweisen und Technologien ebenso wie ausgewählte praktische Arbeitsaufgaben und projektbezogene Kritik. Ausdrücklich erwünscht und gefördert wird eine Inhaltliche oder projektbezogene Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p>Mittwoch, 13 bis 14:40 Uhr max. 4 TeilnehmerInnen</p> <p>Wenn ein eigener Laptop mitgebracht wird: 8</p>

MAG. MICHAEL KARGL	MEDIA EXTENDED (WF)
<p>Aufbauend auf grundlegenden Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer sollen Kenntnisse der erweiterten Möglichkeiten für die künstlerische Verwendung des Mediums jenseits des Einsatzes als bloßes „Mittel zum Zweck“ vermittelt werden. Lehrinhalte umfassen eine Einführung in Prinzipien des digitalen künstlerischen Arbeitens, kennenlernen neuer Werkzeuge zur Umsetzung von Projekten im interaktiven, visuellen und auditiven Bereich sowie eine Einführung in das grundlegende Arbeiten mit ihnen. Ausdrücklich erwünscht und gefördert wird eine Inhaltliche oder projektbezogene Verbindung mit anderen Lehrveranstaltungen.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p>Mittwoch, 15 bis 16:40 Uhr max. 4 TeilnehmerInnen</p> <p>Wenn ein eigener Laptop mitgebracht wird: 8</p>

DR. DANIELA SCHMEISER	TEXTKUNSTTEXT (WF)
<p>Heutzutage wird es für KünstlerInnen immer wichtiger, die eigenen Arbeiten in Bezug zu Kunsttheorien zu setzen und mittels Konzept, eigenem Text und Reflexion Stellung zu nehmen.</p> <p>In dieser Lehrveranstaltung geht es darum, selbst Konzepte zu erstellen, Ideen zu formulieren und Inhalte herauszuarbeiten.</p> <p>Von der korrekten grammatikalischen Formulierung über den spielerischen und lustvollen Umgang mit Sprache bis hin zum Textaufbau erarbeiten die TeilnehmerInnen die Anforderungen an Texte zu künstlerischen Werken. Ziel der Lehrveranstaltung ist auch, dass die TeilnehmerInnen ihre Werke inhaltlich vermitteln können, um diese gegebenenfalls in Dokumentationen oder Katalogen zu repräsentieren, Konzepte für Einreichungen formulieren zu können oder sich als KünstlerIn schriftlich darzustellen.</p> <p>In Gruppen und/oder allein werden schon vorhandene Texte auf ihre Brauchbarkeit untersucht, mit Hilfe spielerischer Anleitungen verschiedenartigste Texte verfasst, gegenseitig reflektiert und gemeinsam verbessert. Reflektierende Kunstbetrachtungen werden zielgruppenorientiert verschriftlicht und Stil und Umfang an die medialen Möglichkeiten angepasst. Einen eigenen Stil zu entwickeln, ist zwar nicht Voraussetzung, aber durchaus erwünscht.</p>	<p>WiSe 11/12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p>Mittwoch, 13 bis 15 Uhr max. 25 TeilnehmerInnen</p>

MAG. ^A DR. BIRGE KRONDORFER	PRÄSENTIEREN UND SELBSTDARSTELLUNG (WF)
<p>Lernziele</p> <p>Öffentliche Sprach- und Sprechkompetenz Selbstbewusstsein, eig. Stärken und Schwächen Verschiedene Artikulationen (Einzelrede, Podium, Gruppen) Präsentation eigener künstlerischer Produktionen</p> <p>Methoden</p> <p>Lektürearbeit zu: Vorbereitung/Durchführung von Input, Vortrag, Rede Fragen von Öffentlichkeit, Repräsentation und Selbstbewusstsein Einzel-, Gruppen-, Plenararbeit Übungen, Rollenspiele, Feedback Durchgehende Teilnahme ist Bedingung!</p>	<p>SoSe 12, 2 Wstd. Workshop/Training Nobilegasse</p> <p>26. 4. 2012, 18 bis 20 27. 4. 2012, 10 bis 19 28. 4. 2012, 10 bis 19 29. 4. 2012, 10 bis 17</p> <p>Teilnahme: Dieses Angebot ist für höhere Semester geplant und Interessierte können nur einmal teilnehmen. max. 15 TeilnehmerInnen</p>

DR. THOMAS WAIBEL	LABOR KRITIK (WF)
<p>Die Lehrveranstaltung ist aus einer Studierendeninitiative entstanden. Die Lehrinhalte und Ziele werden von den TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet und beschlossen. In der Vorbesprechung werden die Semestertermine festgelegt.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p>WiSe, Vorbesprechung 7. 10. 2011, 12:30 bis 14 Uhr</p> <p>SoSe, Vorbesprechung 9. 3. 2012, 12:30 bis 14 Uhr</p>

VERONIKA BURGER RAFFAELA BIELESCH	FILMHUNGER (WF)
<p>Filmhunger is hungry is hungry is hungry Anthropophagie as strategy</p> <p>Semesterziel: Ein Manifest (schriftlich, bildlich, hörbar, installativ und/oder performativ)</p> <p>Du beißt. Sie kaut. Wir schlucken. Ich verdaue. Er scheidet. Ihr schlingt. Sie speiben. Sie spuckt. Du blutest. Ich uriniere. Du faulst. Wir lecken. Ich gäre. Du gierst. Mehr.</p> <p>Denn andere verspeisen kann konstruktiv gedacht werden.</p> <p>Was auch immer passiert, passiert auch mit der BetrachterIn, nicht für die BetrachterIn. Die Position der RezipientIn als Anthropophagen, des/der Verschlingenden, ist eine Position, die für einen westlich geprägten Menschen nicht gerade einfach und verständlich ist. Im Betrachten findet eine sanfte Manipulation statt und das Gedächtnis und die Erwartungshaltung der (un-)</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse, Vortragsraum</p> <p>Montag, 17:30 bis 20:30 Uhr 17. 10. 2011, 24. 10. 2011 21. 11. 2011, 28. 11. 2011 5. 12. 2011, 12. 12. 2011 16. 1. 2012, 23. 1. 2012 30. 1. 2012, 6. 2. 2012</p> <p>max. 15 TeilnehmerInnen</p>

bewussten Bilderwelten der Betrachterin werden humorvoll, respektlos und sarkastisch umformatiert.

In Filmhunger geht es um das Hinterfragen, das Zitieren und um die Aufnahme von Wissen und Film in den eigenen künstlerisch produktiven Verdauungsakt. Mit Hilfe ausgewählter Texte und Filmbeispiele bewegen wir uns durch den postkolonialen Diskurs und durch die appetitliche gegenwärtige Kunstszene und achten dabei besonderes auf Reibungsflächen, Aneignungen, kulturelle Emanzipation und Beeinflussung zwischen Latein- und Südamerikanischem Kino und klassischem Hollywoodkino. Anthropophagie wird dabei als künstlerische Strategie erfunden, neu bewertet und umgesetzt.

Was rein kommt muss auch raus. Das ist so. Was du jetzt machen sollst?

Nimm dir, was du magst, brauchst, verabscheust oder bewunderst.
Anthropophagie.

MAG. ERIC NEUNTEUFEL

RADIERUNG (WF)

Radierung: (lat. radere „schaben, kratzen, kritzeln“)

Die Radierung ist ein manuelles Tiefdruckverfahren mittels einer geätzten Druckplatte. Erstmals um 1510 angewandt, hat sich an ihrem Grundprinzip bis heute nichts geändert.

Eine Kupferplatte wird gereinigt und poliert. Danach wird die Platte mit einem säurefesten Ätzgrund überzogen. Dieser besteht aus einer Mischung von Wachs, Mastix, Asphalt und Pech. Die Konsistenz der Schicht muss so widerstandsfähig sein, dass sie die spätere Ätzprozedur übersteht, zugleich darf sie der Radiernadel beim Zeichnen nicht zu viel Widerstand entgegensetzen. Nun kann das Radieren, auf dem Ätzgrund beginnen. Gezeichnet wird mit einer Nadel oder anderen Werkzeugen, die das Kupfer wieder frei legen können.

Wenn die Zeichnung fertig ist, beginnt das Ätzen. Dabei liegt die Platte mit der Bildseite nach oben in einem Säurebad. Als Ätzmittel dient Salpetersäure oder Eisenchloridsäure. Von der Ätzdauer hängt es ab, wie tief die freigelegten Stellen - also die Zeichnung - in die Kupferplatte eingefressen werden. Will man kräftige, tiefschwarze Linien erhalten, muss die Platte oft über mehrere Stunden geätzt werden. Nach dem Ätzen wird die Platte gespült und mit Terpentin gereinigt. Nun wird die Platte druckfertig gemacht. Dafür wird die erwärmte Platte mit Kupferdruckfarbe eingefärbt, gewalzt oder tamponiert und anschließend solange ausgewischt, bis nur mehr in den geätzten Stellen Farbe steht. Anschließend wird die Radierung in einer Kupferdruckpresse auf gefeuchtetes Büttenpapier gedruckt.

WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

Obere Augartenstraße 70, 1020 Wien

WiSe, 26. und 27. 11. 2011, 10 bis 15 Uhr
3. und 4. 12. 2011, 10 bis 15 Uhr

SoSe, 17. und 18. 3. 2012, 10 bis 15 Uhr
24. und 25. 3. 2012, 10 bis 15 Uhr

max. 7 TeilnehmerInnen

Materialkosten: 40,-
beim Inskribieren zu bezahlen

MAG. ERIC NEUNTEUFEL

SIEBDRUCK (WF)

Der Siebdruck ist ein „Durchdruckverfahren“. Herzstück dieser Technik ist ein mit Kunststofffasern bespannter Rahmen. Dieses Sieb dient als eine Art Durchdruckschablone. Es wird mittels manueller oder fotomechanischer Maßnahmen in farbdurchlässige und farbundurchlässige Flächen aufgeteilt und über das zu bedruckende Material gelegt.

Mit der Rackel, einer Kunststoffleiste, verteilt man die Siebdruckfarbe über die gesamte Siebfläche und drückt gleichzeitig das Gewebe auf den Bildträger, der die an den durchlässigen Stellen hindurch gepresste Farbe aufnimmt. Man unterscheidet manuell und fotomechanisch hergestellte Siebe (Schablonen). Bei der manuell erzeugten Schablone werden die nicht zu druckenden Stellen im Siebgewebe durch eine Sperrschicht (Leim, Lack, Emulsion, Folie) abgedeckt und somit farbundurchlässig gemacht.

Als Schicht für die Fotoschablone dient eine lichtempfindliche Emulsion, die unter Einwirkung von chemisch wirksamem Licht durchhärtet. Durch ein gerastertes Diapositiv abgedeckte, also nicht belichtete Teile der Emulsion lassen sich beim Auswaschen mit Wasser entfernen und bilden die druckenden Stellen.

WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

Saal 20 und 21

WiSe, 14. und 15. 1. 2012, 10 bis 15 Uhr
21. und 22. 1. 2012, 10 bis 15 Uhr

SoSe, 12. und 13. 5. 2012, 10 bis 15 Uhr
19. und 20. 5. 2012, 10 bis 15 Uhr

max. 7 TeilnehmerInnen

Materialkosten: 40,-
beim Inskribieren zu bezahlen

MAG. THOMAS RENOLDNER	EXPERIMENTELLE ANIMATION (WF)
<p>Experimentelle Animation 1</p> <p>Die „Kunst des bewegten Bildes“ ist als zeitliche Expansion vieler künstlerischer Disziplinen (Zeichnung, Malerei, Skulptur, Fotografie, etc.) gerade in den letzten Jahren besonders attraktiv geworden, unter anderem aufgrund der immer leichter zugänglichen digitalen Gestaltungswerkzeuge und der immer mehr daran interessierten Ausstellungspraxis.</p> <p>Experimentelle Animation 1 verschafft einen ersten Überblick über die unterschiedlichen Tricktechniken (Zeichentrick, gemalter Film, Legetrick, Objektanimation, Pixilation) und verbindet klassisches Handwerk mit digitaler Herstellungspraxis.</p> <p>Neben der Gestaltung des bewegten Bildes kommt der Verknüpfung mit der akustischen Ebene gesteigerte Aufmerksamkeit zu.</p> <p>Experimentelle Animation 2</p> <p>Im Mittelpunkt stehen Ideenfindung, Planung und Durchführung für eigene, individuelle oder kollektive Animationen, die sich jenseits des klassischen Trickfilmes bewegen. Möglichkeiten: Experimentelle Animation, Installation, interdisziplinäre Projekte, Internet-Projekte, u. v. m.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 4 Wstd. Lazarettgasse, Saal 26</p> <p>Montag, 10 bis 14 Uhr</p> <p>max. 15 TeilnehmerInnen</p>

DR. TOM WAIBEL	PHILOSOPHISCHE ÄSTHETIK (WF)
<p>Gilles Deleuze: L'Abécédaire</p> <p>1988 erklärt sich Gilles Deleuze bereit, auf Claire Parnets Fragen (von A wie Animal bis zu Z wie Zickzack) ausführlich Auskunft zu geben. Deleuze war zum ersten (und letzten) Mal damit einverstanden, fürs Fernsehen aufgenommen zu werden – unter der Bedingung, dass das Gespräch erst nach seinem Tod veröffentlicht werden durfte. Das Ergebnis ist in vielerlei Hinsicht erstaunlich: siebeneinhalb Stunden freie, ungeschnittene Rede, niemals Talkshow, ganz ohne Geschwätzigkeit und ohne jegliche Meinungsmache. „Zum Denken gelangt man“, so Deleuze, „nur an der Grenze zwischen Wissen und Nichtwissen.“ Im Seminar werden anhand dieser Aufzeichnungen Grundbegriffe der philosophischen Ästhetik von Gille Deleuze erarbeitet.</p> <p>L'Abécédaire de Gilles Deleuze. F 1996, 453min. Regie: Pierre-André Boutang und Claire Parnet, deutsche UT.</p>	<p>WiSe 11/12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 18</p> <p>Wochenendseminar Samstag, 22.10. 2011, 12 bis 18 Uhr Sonntag, 23. 10. 2011, 10 bis 17 Uhr Samstag, 19. 11. 2011, 12 bis 18 Uhr Sonntag, 20. 11. 2011, 10 bis 17 Uhr</p>

DR. TOM WAIBEL	PHILOSOPHISCHE ÄSTHETIK (WF)
<p>Gilles Deleuze: Für eine kleine Literatur</p> <p>Gemeinsam mit Félix Guattari legt Gilles Deleuze 1975 eine Untersuchung zu Kafkas literarischem Werk vor. Eine kleine oder mindere Literatur (littérature mineure) meint nicht Literatur von geringer Bedeutung oder Literatur einer kleinen Sprache, sondern vielmehr die Literatur einer Minderheit, die sich einer großen Sprache bedient. Für Deleuze und Guattari liegt in der kleinen Literatur ein revolutionäres Potential, das mit dem Ausdruck beginnt und sich erst später darum bemüht, zu sehen oder zu begreifen. Dieser ästhetische Ausdruck zerbricht Formen und gibt Bruchstellen und neue Verzweigungen an. Im Seminar werden die Überlegungen von Deleuze und Guattari zum Ausgangspunkt, um über das Verhältnis von Bild und Sprache nachzudenken.</p> <p>Gilles Deleuze und Félix Guattari: Kafka. Für eine Kleine Literatur, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1976.</p>	<p>SoSe 12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 18</p> <p>Wochenendseminar Samstag, 10. 3. 2012, 12 bis 18 Uhr Sonntag, 11. 3. 2012, 10 bis 17 Uhr Samstag, 14. 4. 2012, 12 bis 18 Uhr Sonntag, 15. 4. 2012, 10 bis 17 Uhr</p>

MAG. ^A HEIKE KALTENBRUNNER		TON/KLANG/AKUSTIK (WF)
<p>Klang, Musik und Geräusch sind wesentliche Bestandteile der künstlerischen Auseinandersetzung. Die Gestaltung der Klangebene spielt eine wichtige Rolle, als eigenständige Komposition oder Klanginstallation, sei es im Zusammenhang mit anderen Medien, wie etwa Video oder Film. In der LV werden technische, künstlerische und wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit mit Klang in Theorie und Praxis vermittelt. Dies kann u. a. die Themenkomplexe Schallausbreitung, auditive Wahrnehmung, Gehörphysiologie, Schallwandlung, digitale Audiotechnik und – Software umfassen.</p> <p>Neben diesen Grundlagen wird auch eine geschärfte ästhetische Wahrnehmung von Klangereignissen und ihr bewusster, reflektierter Einsatz im Gestaltungsprozess angestrebt. Erwünscht ist künstlerische Kompetenz und Experimentierfreudigkeit sowie Teamfähigkeit und Offenheit gegenüber fachübergreifenden Projekten.</p>	<p style="text-align: right;">WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse, Computerraum</p> <p style="text-align: right;">Vorbereitung: Donnerstag, 20. 10. 2011 von 14 bis 16 Uhr Samstag: von 10 bis 17 Uhr Termine: 12. 11., 10. 12. 2011 28. 1., 4. 2. 2012</p> <p style="text-align: right;">zweisemestrig, aufbauend max. 12 TeilnehmerInnen</p>	

AGNES PESCHTA		KOOP INTERDISZIPLINÄR (W/PF2)
<p>Die Produktion und Definition von Kunst findet nicht nur in Werkstätten und Ateliers statt. Orte, an denen über Kunst diskutiert wird, und Initiativen der Kunstvermittlung sind heutzutage ebenso wichtige Instanzen im kontinuierlichen Prozess der Verhandlung was Kunst ist, wie so manches Museum oder der Kunstmarkt.</p> <p>KOOP ermöglicht den Studierenden der kunstschule.at Orte der Kunstdiskussion kennen zu lernen, deren Veranstaltungsprogramm zu konsumieren, aber auch kritisch zu hinterfragen.</p>	<p style="text-align: right;">WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p style="text-align: right;">1. Termin: Freitag, 21. 10. 2010 10:30 bis 12 Uhr</p>	

AGNES PESCHTA		THEMENSEMINAR (PF2)
<p>Das Themenseminar stellt die inhaltliche Vorbereitung auf die Projektwoche dar. Vorträge und Gespräche mit verschiedensten ExpertInnen vertiefen das Jahresthema. Das Seminar wird von Studierenden, 2. Studienabschnitt, im Rahmen von KOOP Interdisziplinär im Wintersemester gestaltet.</p>	<p style="text-align: right;">WiSe 11/12, 2 Wstd. Nobilegasse</p> <p style="text-align: right;">Die Teilnahme ist verpflichtend! Genauere Infos werden per Aushang bekannt gegeben.</p>	

AGNES PESCHTA		PROJEKTWOCHE (PF2)
<p>Thema 2011/12: Nachbarschaft</p> <p>Die kunstschule.at veranstaltet jährlich eine Projektwoche. Währenddessen wird der reguläre Unterricht zugunsten von werkstättenübergreifenden Kooperationen suspendiert. In unterschiedlichen Projektgruppen, die sich je nach Bedarf aus WerkstättenleiterInnen, Studierenden, LehrveranstaltungsleiterInnen und externen Kulturinstitutionen/Personen zusammensetzen, wird das Jahresthema bearbeitet. Studierende können entweder an einem der ausgeschriebenen Projekte teilnehmen oder selbst ein Projektteam zusammenstellen und vom Jahresthema unabhängige Projekte einreichen. In einem allfälligen Antrag ist bekanntzugeben, welche KooperationspartnerInnen an und außerhalb der Schule vom Projekt tangiert werden. Die Projektergebnisse sind am Ende der Projektwoche zu präsentieren.</p>	<p style="text-align: right;">SoSe 12, 2 Wstd.</p> <p style="text-align: right;">Die Teilnahme ist verpflichtend! Genauere Infos werden per Aushang bekannt gegeben.</p>	

DR. TOM WAIBEL	BERUFSBILD KÜNSTLERIN (W/PF2)
<p>In der Vortragsreihe berichten geladene Kunst- und KulturproduzentInnen in Form von Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen über ihre künstlerischen Arbeiten, Unternehmungen und Forschungen und nicht zuletzt darüber, welche sozialen, ökonomischen und rechtlichen Begleitumstände diese Arbeit bestimmen, befördern oder erschweren.</p> <p>Über die jeweilige persönliche Situation der Vortragenden, die im Spannungsfeld von Urheberrechten, Kulturreports, Förderanträgen und Kunstvermarktung gefordert sind, sich ihre Zugänge zur künstlerischen Produktion offen zu halten, wird Einblick in die Rolle von Kunst und Kultur in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat gewährt.</p>	<p>WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd. Lazarettgasse, Saal 18</p> <p>Mittwoch, 17:30 bis 19 Uhr Termine per Aushang!</p>

ANSPRECHPARTNER: DIR. GERHARD HERMANKY	KOOP WORKSHOPS UND SEMINARE (WF)
Anrechenbar sind alle von Werkstätten angebotene Fach-Workshops und Seminare.	WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

ANSPRECHPARTNER: DIR. GERHARD HERMANKY	KOOP PRAXIS (WF)
Anrechenbar sind alle inner- und außerschulischen praktischen und berufsbezogenen Tätigkeiten (z. B. Redaktionsteam für das Jahrbuch). Je nach Angebot/Möglichkeit sowohl im Winter- als auch im Sommersemester.	WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

ANSPRECHPARTNER: DIR. GERHARD HERMANKY	KOOP FREMDSPRACHE (WF)
Anrechenbar sind alle inner- und außerschulischen praktischen und berufsbezogenen Tätigkeiten (z. B. Redaktionsteam für das Jahrbuch). Je nach Angebot/Möglichkeit sowohl im Winter- als auch im Sommersemester.	WiSe 11/12 + SoSe 12, 2 Wstd.

ANMERKUNGEN

Falls nicht anders angegeben sind die einzelnen Lehrveranstaltungen auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt
Die Wochenstundenanzahl gilt pro Semester.

WiSe Wintersemester _ **SoSe** Sommersemester _ **Wstd.** Wochenstunden

kunstschule.at

Bürozeiten:

Lazarettgasse 27, 1090 Wien

Dienstag, 9 bis 15 Uhr

Nobilegasse 23/2, 1150 Wien

Montag, Mittwoch und Donnerstag, 9 bis 15 Uhr

Tel.: +43/1/410 43 42

Fax: +43/1/402 58 33

wien@kunstschule.at

<http://www.kunstschule.at>